

## Ostergedanken

Liebe Leser\*innen,

Im Gottesloblied (Nr. 472) heißt es: „**Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung**“: Diese Worte passen gut zu Ostern. Durch die Auferstehung Jesu ermutigt, lassen sich Menschen in ihrem ganzen Sein auf Gott ein. Sie werden von der Fessel befreit, die Lebensangst heißt. Menschen entdecken in ihrem Leben einen Sinn. Sie beginnen zu glauben, dass ihr Leben keineswegs in einem Nichts endet. Vielmehr wird es in den bergenden Händen Gottes enden. Menschen erkennen, das Leben ist mehr als ein Zufallsprodukt der Natur, das im endlosen Werden und Vergehen ein belangloses Gastspiel bedeutet.

Solche Überlegungen bewegen die Menschen seit Urzeiten. Es gibt keine Religion, die nicht Aussagen macht über ein Leben nach dem Tod oder darüber, dass nach dem Tod eine endgültige Erfüllung in einem besseren Sein auf den Menschen wartet. Wo jedoch Religion verloren geht, wird das Ringen um die eigene Endlichkeit auf neue, manchmal recht eigentümliche Wege geleitet. Da versuchen die einen nur in der Erinnerung ihrer Nachkommen weiterzuleben. Wieder andere setzen alles daran, ihren Namen unsterblich zu machen oder sie versuchen, durch Medizin und neue Technologien den Tod zu überlisten. Dann gibt es schließlich immer mehr Menschen, die jeden Gedanken an den Tod einfach verdrängen. All diesen neuen Versuchen mit dem eigenen Ende fertig zu werden, ist der eine Gedanke gemeinsam: Ich möchte leben ohne Ende.

Doch was bedeutet das? Leben ohne Ende wäre die endlose Fortsetzung der Zeit. Es gäbe nichts mehr, was sich lohnte, dass es sich der Mensch für heute oder morgen vornimmt. Denn es ließe sich genauso in einigen Jahren erledigen. Eine

unendliche Fortsetzung der Zeit, ist genau das Gegenteil von Ewigkeit. Leben ohne Ende ist nämlich auch die stetige Wiederkehr von schuldig werden und scheitern – genau genommen die Hölle auf Erden.

Als Christen haben wir dem Entscheidendes entgegen zu setzen. Christus, den Auferstandenen. In ihm sagt Gott uns zu: Ich bin für euch da! So sehr, dass sein Sohn Mensch wurde. Gott sagt: Ich bin für euch da – im Leben, in allen Höhen und Tiefen und bis in den Tod, ja sogar über den Tod hinaus. Ich werde euch aus dem Tod herausholen und in die Gemeinschaft mit Christus führen, zum Neuanfang der Auferstehung.

Gott will uns bei sich haben. Nicht als ewige Kinder oder ewige Greise, sondern als Menschen, die den Tod durchstehen, um mit dem neuen Leben beschenkt zu werden.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und frohes Osterfest

*Elisabeth Rappl*

*Ernst Heil*



Bild: Osterbrunnen  
St. Peter und Paul,  
München-Trudering  
Foto: E. Heil